

## **Titelverteidiger bereitet sich auf Heim-WM vor**

*Die Ringtennis-Nationalmannschaft bereitet sich bereits seit Dezember 2008 auf die zweiten Weltmeisterschaften vom 31. Juli bis 6. August in Koblenz vor. Als Titelverteidiger geht Deutschland mit der Bürde der Favoritenrolle ins Rennen. Der Heimvorteil könnte in der spannenden Auseinandersetzung mit den Hauptkonkurrenten Südafrika und Indien ausschlaggebend sein.*

### **Deutschland ist Favorit**

Bundestrainer Mario Müller (Hamburg) kann auf fast den gesamten Kader zurückgreifen, der bei der ersten WM 2006 in Chennai (Indien) alle drei Titel im Fraueneinzel, Männereinzel und im Teamwettbewerb gewonnen hat. Waren diese sensationellen Erfolge mit einem stark verjüngten Team in Indien noch als "Herbstmärchen" einzuordnen, ist die Ausgangsposition 2010 eine andere. Deutschland gilt als Favorit in allen Wettbewerben. Das ist für das deutsche Ringtennis eine ungewohnte Rolle, hat man gegen Südafrika eine negative Länderspielbilanz von 4 Siegen bei 7 Niederlagen und 2 Unentschieden aufzuweisen. Die Erwartungshaltung ist ungleich höher, deshalb worden sehr hohe Normen für die WM-Qualifikation gesetzt.

### **Deutschland in der Halle noch ungeschlagen**

Die noch 18 deutschen WM-Kandidaten um Einzelweltmeister Sabrina Westphal und Dominic Schubardt (beide Mannheim) müssen sich in einem harten internen Nominierungsrennen mit 20 Qualifikationswettkämpfen bei Ranglistenturnieren, in der Bundesliga sowie bei Lehrgängen bewähren. Der WM-Kader wird Ende April dann auf 6 Frauen und Männer reduziert. Berechtigte Hoffnungen können sich noch drei Spieler vom WM-Ausrichter TV Mittelrhein machen: Nicole Schellert (TV Heddesdorf), Sarah Kissinger (FSG Koblenz) und Maximilian Speicher (VfL Wehbach). Nicht nur für sie könnte der Heimvorteil mit der Unterstützung der Zuschauer ausschlaggebend sein. Die Ansetzung der WM-Wettkämpfe in die Sporthalle Oberwerth ist für die deutsche, etwas windanfällige Spielweise ideal. So ist das deutsche Team bei Indoors-Matches noch nie besiegt worden. So können Team und Trainer der Heim-WM optimistisch entgegen sehen.